

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 219.

Halle, Dienstag den 20. September  
Hierzu eine Beilage.

1859.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonntag d. 18. Septbr. Der heutige „Moniteur“ sagt in einer Note, daß das Gerücht von einer demnächstigen Publikation eines Dekrets, durch welches das Preßgesetz modifizirt werden solle, vollkommen unrichtig sei. Die Presse hat in Frankreich die Freiheit, alle Handlungen der Regierung zu besprechen und auf diese Weise die öffentliche Meinung aufzuklären. Gewisse Journale, die sich wissenschaftlich zu Organen feindseliger Parteien machen, verlangen eine größere Freiheit, welche keinen andern Zweck haben würde, als ihnen den Angriff auf die Verfassung und die Grundgesetze der gesellschaftlichen Ordnung zu erleichtern. Die Regierung des Kaisers wird nicht von dem System abweichen, welches dem Geiste ein genügend ausgedehntes Feld der Diskussion, der Controverse und der Analyse läßt, und den unglücklichen Wirkungen der Lüge, der Verläumdung und des Irrthums vorbeugt.

London, Sonntag d. 18. Sept. Der „Observer“ sagt, daß die indische Regierung zum Schutze des Handels bereits europäische Regimenter nach China abgeandt habe. Die heimische Regierung wird, bevor sie einen endgültigen Beschluß faßt, weitere Berichte abwarten, da jede Operation im Norden Chinas vor dem Monat März unmöglich sei.

## Deutschland.

Berlin, d. 18. Septbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Händler Gebührens Kumpfert zu Königen in Kreis Dherleben die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Der Dr. philos. Wilhelm Stork ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster ernannt worden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent gedenkt, der „N. Preuß. Ztg.“ zufolge, am 4. Octbr. hier wieder einzutreffen.

Der Minister v. Bethmann gebietet sich von Ostende nach seinem Schlosse Rheineck und gedenkt in den ersten Tagen des October hierher zurückzukehren. — Der Finanzminister Fehr v. Patow ist aus der Lausitz wieder hier eingetroffen.

Eine der für die nächste Sitzung des Landtags bestimmten Vorlagen, welche die Anwendbarkeit der die Entziehung gewerblicher Concessionen betreffenden Vorschriften der §§. 71 bis 74 der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 auf die zum Betriebe der im §. 1 des Preßgesetzes erwähnten Gewerbe (Buchhandel, Buch- und Steinbruckeri, Leihbibliotheken u.) ertheilten Concessionen zum Gegenstande hat, ist dem Vernehmen nach bereits vollendet. Bis diese Vorlage Gesetzeskraft erhalten hat, ist im Sinne derselben eine Instruktion entworfen, welche den Polizeibehörden und den Landräthen zugewiesen ist.

In Betreff der neuen Instruktion bezüglich der Ertheilung der Passkarten wird der „Köln. Ztg.“ von hier gemeldet: Es muß bemerkt werden, daß nach der sogenannten Passkarten-Konvention Passkarten nur den Personen ertheilt werden sollen, welche der Behörde als vollkommen „zuverlässig“ und sicher bekannt sind. Hiernach ist also der Polizeibehörde ein großer Spielraum gewährt, von dem früher der allerweiteste Gebrauch gemacht wurde. Die auf der erwähnten Konvention beruhende Anwendung ist nun nicht strikte aufgehoben, sondern es ist nur neuerdings der Begriff „zuverlässig“ erläutert und den Behörden aufgegeben worden, aus der bloßen politischen Führung eine Unzuverlässigkeit nicht mehr abzuleiten, sondern nur wirklich strafrechtlich geahndete Handlungen in Betracht zu ziehen.

In einer Angelegenheit wegen Ausübung des Jagdrechts haben die Minister des Innern und für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten unterm 1. Juli d. J. einen Bescheid erlassen, nach welchem das Jagdpolizei-Gesetz nur für die Selbständigkeit der Jagdausübung auf einzelnen Grundstücken und für jeden einzelnen Jagdbezirk, im Falle der Theilung eines Gemeindebezirks in mehrere Jagdbezirke, eine Fläche von 300 Morgen fordert, nicht aber für jeden Gemeindebezirk. Dieser letztere soll im Eigenthum nach §. 4 des Gesetzes — ohne daß ein Flächenmaaß zur Bedingung gemacht wird — einen Jagdbezirk bilden; wenn daselbst hinzugefügt wird „der Regel nach“, so ist damit nur auf die durch freiwillige Vereinigung mit anderen Gemeindebezirken veranlaßte Ausnahme hingewiesen.

Das Ober-Tribunal hat jüngst den Grundlag aufgestellt, daß auch in dem Falle, da die Ablieferung eines verhafteten Angeklagten zum Zuchthause wegen Krankheit desselben nicht erfolgen kann, der Anfang der Strafzeit erst mit dem Tage der wirklichen Einlieferung zum Zuchthause beginnt.

Der eben herausgegebene „Kgl. Preuss. Staatskalender für das Jahr 1859“ bietet im Vergleich zu dem vorigen Jahrgang u. A. folgende Veränderungen: die Mitglieder des Staats-Ministeriums werden in folgender Ordnung genannt: Fürst Hohenzollern, „mit dem Präsidium beauftragt“, Herr v. Auerwald, Herr v. v. Heydt, Herr D. Simons, Freiherr v. Schleinitz, Herr v. Bonin, D. Freiherr v. Patow, Graf Pückler, D. v. Bethmann-Hollweg, Graf Schwerin Puzos. Als vortragende Räte beim Staats-Ministerium fungiren der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath Costenoble und Geh. Ober-Regierungsrath Hegel, als Hülfсарbeiter die Herren v. Wangenheim und Dr. Dunder. Die Centralstelle für Preß-Angelegenheiten steht unter der speziellen Leitung des Staats-Ministers v. Auerwald in Gemeinschaft mit den Ministern des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, und wird als Direktor derselben ad interim Herr v. Bardeleben genannt. Der frühere Direktor dieser Stelle, Dr. Meigel, welcher kürzlich den Charakter als Geheimer Regierungsrath erhalten hat, wird unter der Rubrik „Verwaltung des Staats-Schatzes“ als Bureau-Vorstand des Staats-Ministers von Auerwald aufgeführt. Chef der Verwaltung des Staats-Schatzes sind die Minister v. Auerwald und v. Patow. Unter der oberen Leitung des Präsidenten des Staats-Ministeriums stehen die General-Kommission in Angelegenheiten der Königlichen Orden und die Staats-Archiv. Der Geh. Regierungsrath Dr. Hahn wird als „temporärer Hülfсарbeiter“ des unter Leitung des Prof. Dove stehenden „Meteorologischen Instituts“ aufgeführt.

Ueber die Organisation der Kriegsschulen erfahren wir Nachstehendes. Es werden, wie bekannt, dergleichen drei errichtet und zwar eine in Meisse, die andere in Potsdam und die dritte in Erfurt; in der zu Meisse finden die Offizier-Aspiranten der Infanterie und Cavallerie des 1., 5. und 6. Armeekorps, in der zu Potsdam die des Garde-, 2. und 3. Armeekorps, und in der zu Erfurt die des 4., 7. und 8. Armeekorps Aufnahme. Jede der drei Kriegsschulen hat einen Stabschef als Director, und zunächst 6, später jedoch 8 Hauptleute als Lehrer, so wie 6 Lieutenants als Hülflehrer. Die bisherige allgemeine Kriegsschule bleibt nach wie vor bestehen, heißt jedoch vom 1. October c. ab, Kriegs-Academie. (Spen. Ztg.)

Der Geh. Ober-Finanzrath Hellwig, vortragender Rath im Finanz-Ministerium, ist zum Provinzial-Steuer-Director für die Provinz Preußen ernannt worden.

Die Kurhessische Frage liegt dem Bunde zur Entscheidung vor. Sie ist der Prüfflein für die Stellung jeder einzelnen deutschen Regierung; an ihr wird sich zeigen, welche von ihnen auf den Bahnen der Reaction, die der Bundesstat seit 10 Jahren beschritten, auszuweichen, welche frühere Gewaltthaten abstellen und zur neuen Begründung

ding einer festen Rechtsachtung mitwirken wollen. Diese Sichtung wird nur von so großer Bedeutung, daß man überall in Deutschland der Lösung dieser Angelegenheit mit der gespanntesten Theilnahme folgen wird. Das über Kurhessen gefällte Urtheil wird zugleich den Maßstab dafür geben, wie jede Regierung das Verhältnis zu ihrem eigenen Lande aufstellt und diesem gegenüber unter Umständen verfahren würde.

**Wesel, d. 16. Septbr.** Heute feierte Wesel ein sehr großes Fest; es war der 50jährige Jahrestag der Todesfeier der 11 Offiziere von Schill. Alle Straßen waren feierlich besetzt. Das Militär, die Behörden der Stadt, der Schützenverein und die Schuljugend zogen unter Musik in einem feierlichen Zuge nach dem Denkmal der auf Napoleons I. schwachvollen Befehl erschossenen Offiziere. Das Denkmal selbst war schön bekränzt, und vor demselben war eine Rednerbühne aufgestellt, worauf der Garnisonprediger Ehrlich eine geliebene Rede zu der Masse der hier versammelten Zuhörer hielt. Als er beendet hatte wurde der Choral: „Nun danket alle Gott“, angestimmt. Demnachst hielt der Kommandant v. Heister noch eine begeisterte Anrede an die versammelte Menge, worauf ein donnerndes Hoch auf den König folgte. Es drängten sich darauf noch eine Menge zu dem Denkmal selbst, um das Grab der Geseierten mit Blumen zu bestreuen. (Elb. Ztg.)

**München, d. 13. Septbr.** Die unter der Redaktion Brater's, des bekannten Mitgliedes der bayerischen Kammer der Abgeordneten, seit einigen Monaten hier erscheinende „Bayerische Wochenchrift“ wird vom 1. Octbr. an in ein täglich erscheinendes politisches Blatt unter dem Titel „Süddeutsche Zeitung“ und in einem ganz großen Format umgewandelt und von Herrn Brater als verantwortlichem Redakteur unterzeichnet werden. Wie die Wochenchrift, so wird auch die „Süddeutsche Zeitung“ Eigentum einer Aktiengesellschaft sein und selbstverständlich in gleicher politischer Richtung redigirt werden.

Das Projekt, die Gründung einer in Frankfurt a. M. herauszugebenden großen Zeitung für die „Union Deutschlands“, ist, wie das „Fr. Z.“ erfährt, vorläufig wenigstens, wieder aufgegeben worden.

**Hannover, d. 15. Sept.** Der „Köln. Ztg.“ wird geschrieben: In Horderney hat man jetzt ein alphabetisch geordnetes Namensregister angefertigt, in welchem alle Namen derjenigen stehen, welche die Erklärung vom 19. Juli unterschrieben haben. Diese Liste ist allen königlichen Behörden zugegangen, namentlich der Hof-Verwaltung, dem Kriegs-Ministerium, der Eisenbahn-Verwaltung, mit Einem Worte allen königlichen Behörden, die Bestellungen und Aufträge an Kaufleute und Gewerbetreibende zu machen haben, mit der Weisung, daß man ein Mal bei den in dem schwarzen Buche Verzeichneten keine Bestellungen mehr zu machen habe, und dann, daß man dieselben, wenn sie irgend Anliegen oder Angehen an eine der Behörden stellen, wo möglich unwillkürlich zu behandeln hätte. Wir können die Bürgschaft für diese Nachricht nicht übernehmen, und erwarten ein Dementi der Neuen Hannover'schen Ztg.] — In der ganzen Armee werden binnen Kurzem die Püchelhauben abgeschafft werden. Die Infanterie und Artillerie bekommen Keppis nach österreichischem Modell, die Garde im Garnisons-Paradeanzug Bärenmützen nach englischem Modell.

**Freiburg i. Br., d. 13. Septbr.** Heute ist die Versammlung der katholischen Vereine hier eröffnet worden. Zum Präsidirenden wurde Graf v. Brandis aus Innsbruck, zu Vizepräsidenten Prof. v. May aus Innsbruck und Justizrath Adams aus Koblenz gewählt. Als erster Redner trat Generalvicar Buchegger auf. Er verlas ein päpstliches Breve vom 25. v. M., worin der Papst seine innige Freude über diese Versammlung ausdrückte, sie in ihrer Wirksamkeit aufmunterte und derselben seinen apostolischen Segen ertheilte. Fürst Shigi, der gestern hier eintraf und heute der Versammlung beiwohnte, reiste sobann nach Rom weiter.

### Italien.

Seit sechs Tagen hat in Zürich jede Art von Verhandlungen, auch die dialogische zwischen einzelnen Bevollmächtigten, aufgehört, da Graf Colloredo erst neue Instruktionen aus Wien durch den Fürsten Metternich erwartet. Ueber das Schicksal dieser Konferenzen, wie über die Kongreßfrage wird allem Anscheine nach der Vorkongreß in Biarritz entscheiden, wo außer Metternich und Malvestri auch Cowley und Cavour erwartet werden. Die Reise des Letzteren nach Biarritz wird durch Bayonner Blätter heute bestätigt. In Hoffreisen spricht man, wie der „Independance“ geschrieben wird, die Ueberzeugung aus, die italienische Frage werde sich leichter, als es jetzt den Anschein habe, lösen lassen. Wie man aber die Volkswünsche mit den Fürsten-Ansprüchen und den Forderungen des Wiener Cabinets auszugleichen denkt, ist zur Stunde noch tiefes Geheimnis der Unterhändler; eben so wenig weiß man, ob Cavour vom Kaiser berufen oder von seinem König in einer außerordentlichen Mission abgeordnet wurde.

Österreich scheint endlich einzusehen, daß es nicht sein Recht und sein Beruf ist, die ganze italienische Frage auf eigene Faust zu lösen oder vielmehr zu zerhauen: es will einen Separat-Frieden schließen, in dem bloß die Fragen über die Lombardei gelöst werden sollen. Aus Wien wird uns in dieser Beziehung geschrieben: „Die Konferenzen in Zürich sollen erst nach der Ankunft des Fürsten Metternich in Paris wieder aufgenommen werden. Dieselben werden übrigens allem Anscheine nach die längste Zeit bereits beisammen gewesen sein. Man versichert wenigstens mit Bestimmtheit, daß die Unter-

zeichnung eines separaten Friedens-tractates bevorstehend sei, welcher nur von der Abtretung der Lombardei handeln, die übrigen Fragen aber offen lassen würde.“

Ueber die dermalige österreichische Auffassung des Standes der Dinge in Italien schreibt man der „Fr. Z.“ aus Wien, d. 16. Sept.: „Die Nachrichten aus Rom lauten fortwährend sehr unbesorgend. An eine Unterwerfung der revolutionären Provinzen ist nicht zu denken, andererseits aber weigert sich der Papst auf das entschiedenste, die Anträge Frankreichs anzunehmen. Wie ich höre, beabsichtigt der Papst, den Rath und die Verwendung Oesterreichs in Anspruch zu nehmen, und soll dadurch die Mission des päpstlichen Generals Kalberrnatten veranlaßt worden sein. Freiherr von Bach hat seine Abreise nach Rom neuerdings verschoben und wird wahrscheinlich erst zu Ende der künftigen Woche von hier abgehen. Fürst Metternich hat bereits die Rückreise nach Paris angetreten, und es wird sich nun bald zeigen, ob ein Kongreß zu Stande kommen wird. Gewiß ist es, daß der Fürst die Bedingungen nach Paris überbringt, unter welchen Oesterreich in die Besichtigung eines Kongresses einwilligen wird. Daß Frankreich und England sich über die Einberufung eines Kongresses geeinigt haben, wird mit Bestimmtheit versichert. Es wäre dies insofern von großer Bedeutung, als daraus folgen würde, daß England seine ursprünglichen Bedingungen, welche bekanntlich ein Haupthinderniß der Einwilligung Oesterreichs waren, modificirt hätte.“

Die Antwort, welche Victor Emanuel der Deputationen von Modena und Parma am 15. Sept. ertheilt hat, ist eine bloße Umschreibung des früher den Toscanern ertheilten Bescheides; im Ganzen genommen ist jedoch die positive Seite etwas mehr betont. Der König beruft sich auf die Anschluß-Urkunde von 1848 wie auf sein wohl verbrieftes Recht, das er jedoch nur nach erfolgter Zustimmung Europa's und unter Gutheißung seines Verbündeten, des Kaisers Napoleon, geltend machen will. Wir zweifeln nicht daran, daß die Parmesaner und Modenesen von dem Häkchen, das die Antwort hat, absehen und verfahren werden, als ob das Ja ein unverkennbares sei. Doch sind die Mittel-Italiener noch bei Weitem nicht über dem Berge, den ihnen die Restaurations-Diplomatie entgegengezwängt hat; ja, die Schwierigkeiten sind noch fortwährend im Zunehmen, da jeden Tag ein anderer Wind aus Frankreich weht. — Die Beziehungen zwischen Herrn v. Grammont und der päpstlichen Regierung sind äußerst gespannt.

Die „Patrie“ meldet: „Eine turiner Correspondenz bestätigt uns, daß Oesterreich am Po und in Tyrol auf das lebhafteste rüstet; man behauptet, daß 6 Millionen Gulden für Vertheidigungs-Arbeiten in der letzten Zeit verausgabt worden sind. In Verona und in Venedig führt das Genie-Corps vorgeschobene Werke aus.“ — Der „Corriere Mercantile“ behauptet, daß der Kaiser von Oesterreich dem Herzog Franz V. von Modena ungefähr 6000 Croaten, Böhmen und Galizier überlassen habe, mit denen der Herzog, in Verbindung mit seiner kleinen Armee von 2000 Mann, sein Land wieder erobern wolle. Dieses Invasions-Corps werde in Mantua ganz öffentlich organisiert. Oesterreich liefere Kanonen, Gewehre, Munition und Instruktoren. Auch Schweizer und Baiern sollen angeworben worden sein. Außerdem behauptet der „Corriere“, läßt Oesterreich unter seinen Truppen für den Dienst des Papstes werben. Meist sind die Angemobenen Croaten, die über Triest nach Ancona gehen. — Der „Independente“ sagt, daß es wenig wahrscheinlich ist, daß die Deputation der Legationen, die beauftragt ist, dem König Victor Emanuel den Beschluß der Aufhebung der päpstlichen Herrschaft zu überbringen, so bald in Turin eintreffen werde. Jedermann wird begreifen, bemerkt das Blatt, daß bei der gegenwärtigen Lage des römischen Staates ein solcher Schritt reifliche Erwägung erheischt.

Der Wortlaut der Antwort, welche der Kaiser der von ihm in St. Sauveur empfangenen Deputationen gegeben, wird in der amtlichen Zeitung von Modena veröffentlicht. Er Maj. gab die Versicherung, „daß keine fremde Macht sich dem Willen dieser Länder widersetzen werde, in der Absicht, ihnen den entthronten Fürsten aufzunöthigen, der aus vielen Gründen von Allen als unmöglich erklärt worden ist.“ Auf die an ihn gerichtete Dank-Adresse antwortete er, „daß er tief gerührt durch das in ihn gesetzte Vertrauen sei; daß, wenn sich auch noch verschiedene Schwierigkeiten der gänzlichen Erfüllung unserer Beschlüsse widersetzen, so könnten wir doch auf seinen Schutz zählen, und daß er stets sein Möglichstes für das Beste von Italien im Allgemeinen und für diese Provinzen insbesondere thun wolle.“

Die „Nazione“ berichtet aus Florenz, d. 12. Sept.: Graf Enrico Moretti, Abgeordneter zur toscanischen National-Versammlung, reist nach Berlin und Petersburg ab, um dem Prinz-Regenten und dem Kaiser von Rußland die Beschlüsse der National-Versammlung zu überbringen.

Briefe der Independance aus Neapel stimmen mit den wiederholt geäußerten Befürchtungen überein: der aufgeklärtere und wohlhabendere Theil der Bevölkerung ist im höchsten Grade unzufrieden, und der junge König wird mit jedem Tage mehr der Spielball des alten Systems, während es ihm doch vollständig an der Willensstärke und der Fähigkeit Ferdinand's II. gebricht, stets Auskunftsmitel zu finden, um die Löcher der alten, verrostenen Polizei-Maschine zuzustopfen. Filangieri hat das in ihn gesetzte Vertrauen in keiner Weise gerechtfertigt; aber dennoch wird sein Rücktritt oder „vierzigstägiger Urlaub aus Gesundheits-Rücksichten“ als ein Fortschritt zum Schlimmeren betrachtet. Filangieri wird provisorisch vom General Casafeca ersetzt. Wenn man bedenkt, daß Franz II. keine Schweizer mehr hat, daß seine neapolitanischen Truppen unzuverlässig von Haus aus und jetzt obendrein unzufrieden sind, daß außer Schiella kein General mehr der Krone zu Diensten steht, der zu Pferde steigen und eine

Division ins Feuer führen kann, so muß man sich auf schlimme Nachrichten aus Neapel gefaßt machen.

Aus Neapel, d. 10. Sept., wird der „Independance“ geschrieben: „Der Polizei-Minister Casella wiederholt täglich sein Gesuch um Entlassung. Der König verweigert ihm die Entlassung und hat erklärt, alle seine Unterthanen müßten ihm dienen, wenn er es befehle, sie möchten wollen oder nicht. Casella will nicht, wie er sich aus der Klemme ziehen soll; er ist der Regierung zwar ergeben, aber auch der Gerechtigkeit. Der König verweigert ihm die Entlassung und hat erklärt, alle seine Unterthanen müßten ihm dienen, wenn er es befehle, sie möchten wollen oder nicht. Casella will nicht, wie er sich aus der Klemme ziehen soll; er ist der Regierung zwar ergeben, aber auch der Gerechtigkeit. Der König verweigert ihm die Entlassung und hat erklärt, alle seine Unterthanen müßten ihm dienen, wenn er es befehle, sie möchten wollen oder nicht. Casella will nicht, wie er sich aus der Klemme ziehen soll; er ist der Regierung zwar ergeben, aber auch der Gerechtigkeit.“

### Frankreich.

Paris, d. 16. Sept. Der Independance Belge wird von hier geschrieben, daß man an eine baldige Ausgleichung aller Schwierigkeiten in Betreff des italienischen Congresses glaube, „da die Beziehungen zu Oesterreich die besten seien und die Cabinette von Paris und London sich über die Nothwendigkeit verständigt haben, alle schwebenden Fragen einem Congresse zu übergeben, der die Revidirung der Verträge von 1815 zum Programme hätte.“ — Der König der Belgier hat in Biarritz bereits eine Unterredung mit dem Kaiser gehabt. — Aus Algier ist, dem Vernehmen nach, gestern eine Depesche über ein Gefecht eingetroffen, das am 11. auf der Grenze zwischen französischen Truppen und marokkanischen Reiterheeren unter dem Scheich Mohamed-ben-Abdallah, angeblich 7000 Mann, statt fand. Die Franzosen schlugen die Reiter der Grenzstämme und nahmen ihnen Gepäck, Zelte und Pferde ab. Zugleich wird unsere gestern geäußerte Vermuthung bestätigt, daß nämlich „die Lage im Innern des Landes Marokko nicht so bedenklich, als sie geschildert worden, und die Sicherheit der Europäer in den Städten in keiner Weise bedroht sei.“

Paris, d. 17. Septbr. Die Verhandlungen wegen des neuen Feldzuges gegen die Himmelschen sind in vollem Gange. Frankreich und England sehen jetzt endlich ein, daß man entweder in Peking selbst die Bedingungen dicitiren oder auf einen ankündigen Frieden verzichten muß. Kaum hatte Kaiser Napoleon Kunde von der Treulosigkeit am Peiho erhalten, als die Minister des Krieges, der Marine und des Auswärtigen Befehl erhielten, sich über Mittel und Wege zu verständigen und einen Plan vorzulegen, um von dem Kaiser von China mit Waffengewalt glänzende Genugthuung zu erzwingen. England ließ durch Lord Cowley anbieten, es wolle die Mittel zur See liefern, wenn Frankreich ein zahlreiches Landungs-Corps stelle. Der Kaiser hat dieses Anerbieten jedoch abgelehnt. Die neuen Schiffsbauten und die Vorräthe in den Arsenalen sind so beträchtlich, daß Frankreich, ohne die geringste Entbehrung, seinen Landungs-Truppen ein halbes Duzend großer Kriegsschiffe zu einem Zuge nach China zu stellen vermag. Das Expeditionscorps wird aus einer Brigade, also aus 3 bis 6000 Mann, bestehen. — Der Moniteur bringt aus dem Morning Herald einen Satz, worin gesagt wird, die Cooperirung der Franzosen und Engländer am Peiho werde auf die Aufrechterhaltung der englisch-französischen Allianz einwirken und das gute Einvernehmen, das zwischen beiden Regierungen bestehe, neu befestigen. — Bemerk, der noch vor acht Tagen Oesterreichs Lob sang und zu seinen und Frankreichs Gunsten bereits die Karte Europa's umänderte,

ist über die österreichische Regierung und die österreichischen Zeitungs-Abonnenten im höchsten Grade erzürnt. „Das österreichische Concordat“, ruft er im Univers aus, „ist todt geschlagen; darüber kann kein Zweifel mehr gelten, oder es ist zum wenigsten abgethan durch die drei Charten, die den Dissidenten zugesandt worden. Dadurch hört die katholische Religion auf, ausschließlich Staats-Religion zu sein. Noch mehr! man wird der Propaganda der Dissidenten keinen Raum mehr anlegen können; diese Propaganda aber wird nicht anders geübt werden können, als auf Kosten des jetzt ausschließlich katholischen Bodens und der jetzt ausschließlich katholischen Seelen.“ Der dem Concordat versetzte Schlag ist, laut dem Univers, um so beklagenswerther, „weil der Katholicismus, sich allein überlassen, nicht im Stande ist, gegen die von Toleranz und Härte angegriffenen österreichischen Zeitungen anzukämpfen.“ Das Univers macht nun einen Ueberschlag über diese Zeitungen und findet, daß sie mindestens 100,000 Abonnenten haben, während die zwei Gesinnungsgenossen des Univers in Oesterreich nur etliche Hundert Abnehmer zählen.

### Spanien.

Aus Madrid vom 13. meldet „L. H.“: Den neuesten Berichten aus Ceuta vom 11. September zufolge sind die Mauren vollständig geschlagen worden, und haben einen bedeutenden Verlust sowohl an Verwundeten, als an Todten erlitten.

### Türkei.

Konstantinopel, d. 7. Sept. Gestern erfolgte die Einschiffung von zwei Bataillonen Soldaten nach der Insel Kreta. Die Unruhen, genährt durch Königs-Hellenen und Ionier, nehmen dort an Wichtigkeit zu; das kleine türkische Lager bei Uroforono war nach den letzten Nachrichten umzingelt. Heute geht ein zweites Dampfschiff mit Kabuli-Essendi und einigen Scharfschützen-Kompagnien nach Kreta ab.

Der „Independance Belge“ wird aus Triest, d. 16. Sept., telegraphirt, laut Nachrichten aus Smyrna vom 9. Sept. sei der dortige preussische General-Konsul Spiegelthal in Folge einer gerichtlichen Untersuchung von seinen amtlichen Functionen suspendirt und mit denselben einstweilen das holländische Konsulat betraut worden.

### Aegypten.

Aus Alexandrien vom 4. September wird der „Ostb. Post“ geschrieben: „Die Suezkanalfrage scheint nun endlich zu einer Entscheidung gekommen zu sein. Wie ich aus verlässlicher Quelle erfahre, so hat Frankreich erklärt, dieses Unternehmen nicht offiziell unterstützen zu wollen, und der Widerstand Englands, welcher bereits strenge Befehle der Pforte heroogenerufen hat, macht nun dem ganzen Projekt ein Ende. Hr. v. Lesseps und die Direction werden nun über die bis jetzt ohne allen Erfolg verausgabten Summen den Aktionären Rechnung abzulegen haben, und diese Summen betragen gegen 15 Mill. Fr.“

### Scherkessien.

St. Petersburg, d. 16. Septbr. (Tel. Dep.) Ein Extrablatt des „Russ. Invaliden“ veröffentlicht den mündlichen Bericht des vom Befehlshaber der Kaufasarmee hierher gefandenen Oberfeldlieutenants Grabbe über die Erklärung der tscherkessischen Festung Sunib. Schamyk wurde (wie bereits gemeldet) gefangen, seine Familie wurde theils getödtet, theils gefangen. Die Russen haben fünf Kanonen genommen und ihrerseits nicht 100 Mann verloren.

### Nachrichten aus Halle.

Am 19. September.

— Heute ist die hiesige Garnison, Infanterie und Artillerie, von hier ausgerückt, um mit der Merseburger Garnison, Infanterie und Husaren, an zwei Tagen gemeinschaftlich zu manöuvriren und in den beiden Nächten zwischen Merseburg und Schkopau zu bivouaquieren.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Den zur Aufnahme von Postreisenden bei den Personenposten zwischen Wittenberg und Dargau und Wittenberg und Schmiedeburg unterwegs bestimmten und s. Z. bekannt gemachten Haltepunkten tritt von jetzt ab auch der Ort Pratau, von Wittenberg — 1/2 Meile, = Pressch — 2 3/4 = Remberg — 1 = hinzu.

Das reisende Publikum wird hier von dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß daselbst die Aufnahme der Personen bei dem an der Chaussee belegenen Gasthose „zum Freischütz“ stattfindet.

### Königliche Ober-Post-Direction.

800  $\mathcal{R}$  werden auf sichere Hypothek zu cediren gesucht. Zu erfragen  
Klausthorstraße Nr. 6.

300  $\mathcal{R}$  werden auf ein ländliches Grundstück zu leihen gesucht. Zu erfragen  
Karlplan Nr. 4.

### Auction von Wagen zc.

Sonnabend den 24. d. M. Vormitt. 10 Uhr versteigere ich wegen Aufgabe des Geschäftes Grafeweg Nr. 14 alhier:

1 Reife, 1 Roll- u. 1 Leiterwagen mit eisernen Achsen, 1 Schlitten, Kutschgeschirr, Schellengeläute, 1 Tabackschneide, 1 gr. Lastwaage, Glas- und andere Thüren zc.  
Brandt,  
Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

### Auction.

Sonnabend den 24. d. M. Nachm. 1 Uhr versteigere ich Berlin Nr. 14 eine Partie Seife, Cigarren u. Rum, 1 Kinnirnschneide, 1 Rahmenuhr mit Landschaft, Lederkoffer, Mehlkasten u. ff. Mehlkörbe, 1 schönen gr. Ausziehbisch, 2 Mahagoni-Kommoden, 1 Wäsch- u. 1 Eckschrank. Außerdem noch v. a. Mobilien. Sachen aller Art werden stets angenommen, als auch nach Wunsch zur Ansicht gestellt.

Hoppe,  
Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

### Frischer Kalk

bei Lehmann in Döblau.

### Auction in Cisleben.

Erbtheilungshalber werden am Freitag, Sonnabend und Montag, den 23., 24. und 26. Septbr. c., von 7 1/2 Uhr Vormittags ab im Hause des Kaufmanns Herrn Seehausen, 2te Etage, verschiedene Silbergeschirre, Leib- und Tafelwäsche, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Wirthschaftsgeräthe, Alles in großer Anzahl und sehr gut erhalten, insbesondere 2 Schreibsecretäre, ferner ein kleiner guter Circulir-Ofen, auch allerhand Vorräthe versteigert.  
Otto, Auctionator und Taxator.

Für ein Geschäft in Leipzig in Rauhölzern (Bretter, Pfosten zc.) wird ein rechtlicher, lediger, junger Mann zum Ein- und Verkauf (Antritt 1. Octbr.) gesucht, der ca. 1000  $\mathcal{R}$  baare Einlage gegen 5 % Verzinsung leisten kann und im Rechnen und Schreiben nicht ganz unbewandert ist. Wünschenswerth ist ein Mann von landwirthschaftlichen Kenntnissen, der dann noch auf andere ihm zu Nebenverdienst gereichende Weise zuweilen beschäftigt werden kann; doch ist dies nicht Bedingung. Außer 25  $\mathcal{R}$  monatl. Gehalt Lantime vom Geschäftsgewinn. Frankirte Offerten unter Adresse D. O. D. poste rest. Leipzig werden prompt beantwortet.

- Für die Mannsf. gewerkschaftl. Bergmaterialien-Factoreien sollen 1000 & Del, und zwar:  
 500 & auf die Kupferhammer-Hütte bei Hettstedt und  
 500 „ Neue Hütte bei Wimmelburg  
 zu liefern, unter nachstehenden Bedingungen, durch Submission angekauft werden.
- 1) Das zu liefernde Del muß klar, abgelagert, aus Raps oder Rübsen geschlagen, 38 Grad schwer sein, und darf bei einem Zuzage von 1% 84 grädiger Schwefelsäure in 24 Stunden nicht über 2-3% Niederschlag geben.
  - 2) Lieferung geschieht franco Factorei, wird übernommen, wenn die Fässer gewogen und über das Reservoir geschafft sind.
  - 3) Lieferungsstücke werden sofort geleert, gewogen und zurückgegeben.
  - 4) Ablieferung erfolgt nach erhaltenem Zuschlage in monatlichen Raten von mindestens 100 & und muß bis Schluss des laufenden Jahres beendigt sein.
  - 5) Zahlung erfolgt gegen legale Quittung, nach Wahl des Lieferanten, allmonatlich oder am Schlusse der Lieferung aus den Factoreikassen auf Kupferhammer-Hütte, oder zu Eisleben in Preussischem oder in Preußen erlaubtem Gelde.
  - 6) Erforderliche Stempel trägt Lieferant allein.
  - 7) Offerten werden angenommen von 100 bis 1000 &; dieselben sind versiegelt, mit der Bezeichnung „Lieferungs-offerte“, bei dem königlichen Berg-Amt zu Eisleben franco einzusenden, welches zur Eröffnung derselben auf den 7. Octbr. c. Vormittags um 10 Uhr in dem bergamtlichen Sessionszimmer einen Termin angesetzt hat, in welchem zu erscheinen Lieferanten unbenommen bleibt.
  - 8) Zuschlag bleibt dem königlichen Bergamte vorbehalten, derselbe erfolgt innerhalb der ersten 6 Tage, bis wohin Lieferanten an ihre Offerte gebunden bleiben.
- Selter. C. Sabn.

Von der **extra schönen Tafel-Gras-Butter, à Pfd.**  
 8—8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—9 Sgr., in Käßeln billiger, empfangt täglich Sendungen.  
**Julius Riffert.**

**Baisers und Windbeutel täglich frisch in der Conditorei von Robert Schwencke.**

**Chocolaten aus der Fabrik von Jordan & Timaeus in Dresden empfing Robert Schwencke, Markt Nr. 5.**

**Weintraube.**

Mittwoch den 21. d. Mts.: **Grosses Militair-CONCERT**, gegeben vom Trompeterchor des Königl. 12. Fusaren-Regiments. Anfang 3 Uhr. Entrée 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.  
 Bei ungunstiger Witterung in Saale. **H. Sussmann.**

Zu verkaufen sind:  
 16 Mühlen, 6 Wirthshäuser, 4 Bauergüter, 1 in einer Kreisst. an guter Lage auf Besse mit erforderlichen Räumlichk. u. Bequemlichkeiten zu jedem Geschäft pass. Wohnhaus, ingl. die vorm. Ressource in Merseburg. Alles Nähere durch den Commiss. **W. Freitzsch** in Passendorf bei Halle.

**Gr. fette Kiel. Bücklinge, Gr. fette Spick-Male, Ger. Weserlachs**  
 empfing wieder **Julius Riffert.**

**Reife Ananas,** in großbeirigen und saftreichen Früchten, nach beliebiger Auswahl; grüne Pomeranzen; reife Melonen sind täglich frisch zu haben im **Wucherer'schen Garten** vor dem Ober-Steinthor Nr. 11. **Ferd. Müller.**

**Jr. Hamb. Rauchfleisch** in schönen gr. Kluststücken ohne Knochen, roh u. gekocht, offer. **Julius Riffert.**

**Heu-Verkauf.**  
 Große und kleine Partien.  
**F. Jacobine** in Halle.

**Alle Sorten Butter** bei fast täglich frischen Zufuhren empfiehlt billigst die **Butterhandlung von Leop. Kühling.**

**Pferde-Verkauf.**  
 Mittwoch u. Donnerst. tag den 21. u. 22. Sept. trifft Herr **J. Stamm** mit einer Auswahl junger, starker, eleganter Lihthauer Doppel-Ponys u. Russischer Pferde, von 4 Fuß 8 Zoll bis 5 Fuß groß, bei mir zum Verkauf ein.  
**F. Jacobine** in Halle, Gastwirth „Zum gold. Herz.“

Am 26. September Mittag 1 Uhr sollen auf meinem Gute in Bessensfeldt 80 Stück fette Hammel verkauft werden. **Ludwig Netze.**

1 Kadenregal mit 72 Kästen u. 2 dgl. ohne Kästen verkauft **Fienisch** am Markt.

In schönster Gegen, dicht an einer größeren Stadt Sachsens, ist ein hübsches einträgl. Landgut (Milkverk. an 1200  $\mathcal{R}$  jährl.) mit der schönen Ernte für 26,000  $\mathcal{R}$  mit ca. 6000  $\mathcal{R}$  Anz. sofort zu ver. Adresse M. M. No. 33. p. r. Leipzig franco.

**Establishments-Anzeige.**  
 Daß ich mich in hiesiger Stadt als Schlossermeister besetzt habe, zeige ich hierdurch dem geehrten Publikum mit der Bitte ergebenst an, mich mit Aufträgen begüßt beehren zu wollen, deren pünktliche, gute und billigste Ausführung mir jederzeit Pflicht sein wird.

Ein Paar Kutschpferde, welche sowohl zum Reiten als Fahren sehr gut gebraucht werden können, sollen veränderungs halber verkauft werden. **Naumburg** an der Saale, **Holzmarkt 231.**

Zugleich erlaube ich mir, die Herren Defonomen ergebenst aufmerksam zu machen, daß ich in den Stand gesetzt bin, Maschinen für die Landwirthschaft gut und billig zu liefern und bitte auch in dieser Beziehung um zahlreiche Aufträge.  
 Gröbzig, im September 1859.  
**Wolfgang Franz,** Schlossermeister.

Eine neusilberne Taschenuhr mit echtem Getriebe, nebst Uherschlüssel an einer blauen Schnur befestigt, woran noch eine gelbe Drahtkette mit zwei Schlüssel, ist von einem armen Manne von Bendorff nach Holleben verloren gegangen. Abzugeben im Gasthof zu Holleben.

Dem Herrn **Dr. Wilke** für die unausgesetzte freundliche Bemühung, sowie schnelle Heilung der Ruhr, von welcher meine Frau auf das Heftigste befallen war, meinen herzlichsten Dank.  
**S. Hüttig.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**

Die heute Nachmittag 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Clara geb. Weiß,** von einem gesunden Mädchen zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an **Sorbe, Lebrer.**  
 Wengelsdorf, am 16. Septbr. 1859.

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung unserer Tochter **Charlotte** mit Herrn **Wilhelm Kiesel** aus Bitterfeld zeigt ergebenst an **Guckenberger** und Frau.  
 Halle, den 19. September 1859.

Als Verlobte empfehlen sich **Charlotte Guckenberger, Wilhelm Kiesel.**  
 Halle. Bitterfeld.

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr starb sanft in Gott ergeben unser innig geliebter, vielgeprüfter Gatte und Vater, der Mußthätigste **Friedrich Tittmann,** im 45. Lebensjahre an der Lungenlähmung. Gott gebe ihm den himmlischen Frieden!  
 Um silles Beileid bitten **Ulwine Tittmann geb. Klotz** mit ihren 4 Kindern.  
 Halle, den 17. Septbr. 1859.

**Todes-Anzeige.**

Am 17. Septbr. c. starb an der Ruhr der Realschüler **Ernst Basse** aus Stotternheim und wird diese Anzeige seinen vielen Freunden und Bekannten hierdurch gemeldet. Friede seiner Asche.  
 Die Hinterbliebenen.

**Berliner Börse vom 17. Septbr.** Die Börse war auch heute fest und erhielt sich so bis zuletzt; Oesterreichische Sachen erlitten bei nicht unbedeutendem Verlethe eine Besserung, und auch Preussische Fonds wurden etwas animirt und zum Theil ein wenig steigend gehandelt. Im Besondern war das Geschäft recht lebendig, im übrigen blieb es ohne Bedeutung.

**Marktberichte.**

Magdeburg, den 17. September. (Nach Börsen.)  
 Weizen 48 — 54  $\mathcal{R}$  Gerste 34 — 44  $\mathcal{R}$   
 Roggen 41 — 47  $\mathcal{R}$  Hafer 10 — 25  $\mathcal{R}$   
 Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pEt. Trall. 32<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\mathcal{R}$ .

Nordhausen, den 17. September.  
 Weizen 1  $\mathcal{R}$  25  $\mathcal{R}$  bis 2  $\mathcal{R}$  15  $\mathcal{R}$   
 Roggen 1  $\mathcal{R}$  17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\mathcal{R}$  = 1  $\mathcal{R}$  27<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\mathcal{R}$   
 Gerste 1  $\mathcal{R}$  10  $\mathcal{R}$  = 1  $\mathcal{R}$  18  $\mathcal{R}$   
 Hafer — 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\mathcal{R}$  = — 28  $\mathcal{R}$   
 Hübel pro Centner 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\mathcal{R}$ .  
 Rehdöl pro Centner 13  $\mathcal{R}$ .

Quelllinburg, den 15. September. (Nach Börsen.)  
 Weizen 45<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 51  $\mathcal{R}$  Gerste 24 — 44  $\mathcal{R}$   
 Roggen 40 — 46  $\mathcal{R}$  Hafer 13 — 25  $\mathcal{R}$   
 Rehdöl, der Centner 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—21  $\mathcal{R}$ .  
 Raff. Hübel, der Centner 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\mathcal{R}$ .  
 Rehdöl, der Centner 13—13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\mathcal{R}$ .  
 Hübel, der Centner 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12  $\mathcal{R}$ .

Wasserstand der Saale bei Halle am 18. Septbr. Abends am Unterpel 4 Fuß 11 Zoll, am 19. Septbr. Morgens am Unterpel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpel:  
 den 17. September Abends 5 Zoll,  
 den 18. September Morgens 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 17. Septbr. Vorm. am alten Pegel 46 Zoll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 17. September Mittags: 2 Ellen 5 Zoll unter 0.

**Schiffahrtsnachricht.**

Die Schleuse zu Magdeburg passieren:  
 Aufwärts, d. 17. Septbr. Nordd. Dampfschiff „Gef. Guano, v. Hamburg n. Riesa. — C. Schmidt, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — J. Tonne, desgl. — B. Dorenborn, desgl. — A. Rehle, Coals, v. Hamburg n. Magdeburg. — Saal-Schiff: Berlin, Lumpen, v. Berlin n. Halle. — Derselbe, 2 Röhne, Stabholz, v. Spandau n. Schönebeck. — Fr. Pape, Stabholz, v. Spandau n. Halle. — J. Paul, Bretter, v. Rathenow n. Budau. — Kupfer u. Petri, Bretter, v. Rathenow n. Schönebeck. — G. Meier, Schweiß, v. Harburg nach Schönebeck.  
 Niedermärts, d. 16. Sept. Gr. Grashoff, Salz, v. Schönebeck n. Berlin. — A. Köhler, Braunkohlen, v. Schönebeck n. Arnebeck.  
 Magdeburg, den 17. September 1859.  
 Königl. Schloßentant.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Sept. Das englische Geschwader in den chinesischen Gewässern wird so rasch, als nur immer thunlich ist, durch einige Fregatten und Korvetten verstärkt, denen mehrere schwere Geschwader auf dem Fuße folgen werden. Vorerst dürfte eine Verstärkung von 1000 Mann Marinesoldaten hinaus geschickt werden. Die aus China eingetroffenen kaufmännischen Briefe stimmen im Allgemeinen überein, daß der Verkehr durch die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten schwerlich eine wesentliche Unterbrechung erleiden werde. In Shanghai sollen die Eingebornen von dem Vorgefallenen sehr unangenehm berührt gewesen sein. Ihnen liegt viel an der Erhaltung des Friedens und deshalb ist eine Störung des guten Einvernehmens in dieser Stadt kaum zu befürchten. Andererseits ist jedermann überzeugt, daß England ohne bedeutende Flotten und Heeresmacht nichts ausrichten wird. Durch eine Blokade aller Häfen würde die kaiserliche Regierung allerdings bald müde gemacht werden können, aber darunter würden die englischen Einkünfte sehr leiden, und wollten die Engländer keine chinesischen Zölle weiter zahlen (die Zollgebühren in Shanghai allein betragen gegen 500,000 Pfund jährlich), so würde die chinesische Regierung am Ende jeden Verkehr mit dem Auslande verbieten, was einer Blokade der Häfen gleich käme. In Shanghai war man übrigens überzeugt, daß die Nachricht von der Niederlage der Engländer in Europa am schnellsten über Petersburg bekannt sein werde.

Allen Anstrengungen der Agitatoren unter den Arbeitern zum Trost neigt sich die Waagschale der Strike unter den Baugewerken doch unmerkbar auf die Seite der Meister. Bis gestern Nachmittag waren schon an 1500 Arbeiter in ihre alten Etablissements eingetreten und hatten den bewußten Revers unterzeichnet, während 300 andere sich mündlich verpflichteten, keiner Arbeitergesellschaft anzugehören. Unter letzteren versicherten sich, wie es scheint, viele Arbeiter vom Lande, die durch den Strike und die höheren Londoner Löhne nach der Hauptstadt gelockt worden sind. Der Zug wird um so stärker werden, je länger der Strike dauert. Die Meister aber können vorerst nicht so viele Arbeiter, als sie früher beschäftigten, anstellen, da mancher Kontrakt in den letzten Wochen rückgängig geworden war.

Bezüglich des „Great Eastern“ erfährt man heute bloß, daß Mr. Scott Russell sich anheischig gemacht haben soll, den ganzen durch die Explosion verursachten Schaden für 5000 Pfund binnen drei Wochen wieder gut zu machen. Das wäre eine kurze Frist. Denn wenn auch das Holzwerk der Kabinen und die Verzierungen der Salons sich rasch und leicht an Ort und Stelle ersetzen lassen, so müssen die gesprengten und zerstörten Eisenteile, der Schornstein und das eiserne Bogengestänge auf alle Fälle in London Stückweise angefertigt und per Eisenbahn nach Plymouth befördert werden. Dabei ist es bis zur Stunde noch immer zweifelhaft, ob nicht der Kessel beschädigt worden ist.

### Rußland und Polen.

Ueber russisch-chinesische Beziehungen läßt sich die Nordische Biene aus Irkutsk melden: „Hier geht das Gerücht, die Chinesen hätten ein altes Gesetz erneuert, wonach jeder Russe, der in ihr Land kommt, todt geschlagen werden soll. Graf Murawiew Amurski ist nach China und Japan abgegangen, wahrscheinlich nicht aus bloßer Neugierde. Unsere Beziehungen zu beiden Ländern erweitern sich von Tag zu Tag. Was Europa dazu sagt, kann uns gleichgültig sein; was hat Europa mit der Ordnung unserer nachbarlichen Verhältnisse zu thun? Das ist unsere Sache. Aus Furcht vor England haben wir über 100 Jahre nichts zu unternehmen gewagt, sondern geschlafen — als könnte uns England hier gefährlich werden!“

### Afrika.

Nach London brachte der Postdampfer „Ethiopi“ Briefe von der afrikanischen Küste: In Bonny haben die Regenten eine Buße von 100 Faß Palmöl gezahlt für einen Schuß, den sie auf ein britisches Schiff abgefeuert hatten. In Cameroons hat der britische Konsul den Sohn des Königs gezwungen, die Menschenopfer einzustellen. In Accra hat der Gouverneur, Oberst Bird, mit Hilfe von Truppen vom Kap, den König verhaftet, der in Sierra Leone Unruhen anzuzetteln gesucht hatte. Die Niger-Expeditionsdampfer „Rainbow“ und „Sunshine“ befanden sich an der Mündung des Nigerflusses.

### Vermischtes.

Das Comité des Schillervereins in Marbach veröffentlicht folgende Bitte, die Ausstattung des Schillerschen Geburtshauses betreffend:

„Der Anhang, den unter Zweck einer Erwerbung des Schiller'schen Geburtshauses im weiten Vaterlande, ja über seine Grenzen hinaus gefunden, hat uns solchen erreichen lassen. Bereits ist eine Wiederherstellung des Hauses in seinem früheren Zustand im Gange. Seine innere Ausstattung liegt uns jetzt nahe. Bei dieser haben wir im unteren Stockwerk das Wohnzimmer seiner Eltern, in welchem er das Licht der Welt erblickte, zunächst ins Auge zu fassen. Für solches wären uns Hausgeräthe und sonstige Fabrikate, von denen mit Bestimmtheit behauptet werden kann, daß sie in seinem oder seiner Eltern Besitz gewesen sind, von Werth. Sodann beachtlichen wir in dem Zimmer des oberen Stockwerks ein literarisches Kabinett anzulegen. Für dieses wünschen wir Originalhandschriften Schillers, und von den Verzierungsdingen alles was über Schiller geschrieben wurde und in Druck kam, zu besorgen. Wie sollen nun an alle, die im Besitz von Gegenständen erwählter Art sind, die freundliche Bitte, sie uns für den angegebenen Zweck zu überlassen. Die Namen der Stifter werden in dem Inventar und Katalogen der Nachkommenschaft

überliefert werden. Gegenstände von besonderem Werth sind wir nach Umständen zu honorieren bereit. Wollten uns Gegenstände zur Verwahrung im Schillerhaus anvertraut werden, so sehen wir einer Erklärung entgegen. Da Schiller seiner Geburtsstadt in früher Jugend entrückt wurde, so müssen wir uns nach außen wenden. Besonders haben wir den sächsischen Bruderstamm im Auge, bei dem er sein Mannesalter verlebte. Könnten uns aus dem einen oder dem andern Schillerhause Doppelten von diesem oder jenem Gegenstand überlassen werden, so wären wir dafür sehr dankbar. Wir ersuchen die öffentlichen Blätter um gefällige Aufnahme. Den 31. August 1859. Das Comité des Schillervereins: Stockmayer, Fischer, Föhr, Becht, Klein, Dr. Richter, Siegel.“

Die Dichter-Denkmal in Weimar haben nun endlich auch ihre Inschrift erhalten. Unter dem Doppel-Standbilde steht: „Dem Dichter-Paar Goethe und Schiller das Vaterland“, unter Wieland: „Dem Dichter Wieland, geb. 5. Septbr. 1733, gest. 20. Juni 1813, das Vaterland.“

Bern, d. 12. September. Die Säkularfeier von Schiller's Geburt naht heran. Da auch die Schweiz dem Dichter des Tell den Tribut des Dankes schuldig ist, so freut es uns, daß die Direction der hiesigen Musikgesellschaft bei der Theater-Direction den Gedanken an eine würdige Feier des 10. November angeregt hat. Wie wir vernehmen, haben sich bereits tüchtige produktive Kräfte in und außerhalb des Cantons vereinigt, um an diesem Tage, den ganz Deutschland festlich begeht, auch in der schweizerischen Bundesstadt den großen Dichter mit Musik und Poesie zu verherrlichen. Das Programm ist noch nicht definitiv festgestellt; wie wir jedoch hören, denkt man daran, als Vorfeier am Abend des 9. November den Tell von Schiller auf der hiesigen Bühne zur Ausführung zu bringen und am 10. eine eigentliche Apotheose des Dichters im Theater zu feiern. (R. 3.)

Von der Mosel, d. 13. September. Das Jahr 1859 scheint das Kleeblatt der drei guten Weinjahre in würdiger Weise voll machen zu wollen, wenigstens sind die Trauben jetzt so weit, wie 1857 um diese Zeit, und der anhaltend trockene Charakter der Witterung läßt erwarten, daß man sich mit der Feste nicht zu beeilen braucht. Die Keller der Winzer werden demnach, da noch der meiste 58er und viel 57er lagert, so reichlich mit köstlichem Rebenstaft angefüllt werden, daß wir für eine Reihe von Jahren der Gefahr entbunden sind, für gutes Geld sauren Wein trinken zu müssen. Wenn der 58er indessen, wie es den Anschein hat, der geringste unter den dreien bleiben wird, so braucht am Ende von den gewöhnlichen Weinen nicht viel ausgeführt zu werden, er wird an der Mosel selbst konsumirt werden. Schon jetzt verzapfen viele Winzer denselben außer dem Hause zu 4 Sgr. pro Quart mit sehr gutem Erfolge, um Fässer leer zu bekommen. Das ist leider auch das Meiste, was abgelehrt wird; verschiedene Weinhändler, die in der letzten Zeit die Mosel bereisten, haben den Winzern solche Gebote gemacht, daß nur in wenigen bringenden Fällen ein Handel zu Stande kam.

Wien, d. 16. Septbr. Ueber den Brand des Salzburger Doms berichtet die heutige „Wiener Zig.“ in einem Nachtrage, daß der Brand gestern nach 2 Uhr Nachmittag gelöscht und eine weitere Gefahr für die von der Kaiserin Karolina Augusta bewohnte Residenz, das Regierungsgebäude und die Stadt nicht mehr zu befürchten war. Das Hauptdach und das der Kuppel sind abgebrannt, die beiden Thürme aber erhalten und die Beschädigungen im Innern, da die guten Gemölde Stand hielten, nicht sehr bedeutend.

Herr Beule, ein junger Archäologe, ist seit einiger Zeit auf unermüdlische damit beschäftigt, Ausgrabungen auf den Trümmern von Carthago anzustellen. Nach einer durch fünf Wochen hindurch von 50 Arbeitern unaufhörlich fortgesetzten Nachforschung liegt er nach Begräumung einer Schuttmasse von 45 Fuß Höhe, auf die Einfassungsmauer der Burg, welche aus Tuffsteinen von gewaltiger Größe erbaut ist. Die Steine sind sehr genau zusammengefügt, in ähnlicher Weise, wie man an den Mauern des Tempels zu Jerusalem und vielen alten griechischen und etruskischen Bauten findet. Bald darauf fand er eine andere Ruine, eine Art Thurm, die bis zu einer Höhe von 16 Fuß erhalten ist. Sie besteht aus einem von einer Mauer umschlossenen Raum, in dessen Innern sich sehr sorgfältig im Boden ausgebaute parallele Arkaden befinden. Unmittelbar auf dem Felsen liegt eine 3—4 Fuß dicke Schicht von Asche, Glascherben, zerbrochenem Geschirre und geschmolzenem Metall, — sprechende Spuren des furchtbaren Brandes, welcher in 17 Tagen, wie erzählt wird, unter den Augen Scipio's diese schöne Stadt zerstörte. Während ein Theil seiner Leute im Süden arbeitete, war ein anderer von ihnen im Osten auf der Seite der Byrsa beschäftigt, welche gegen das Meer hin sieht. Dort befinden sich die Ruinen eines römischen Aeskulap-Tempels, den man nicht weiter bloßlegen kann, weil auf ihm eine christliche Kirche erbaut ist. Mit großer Vorsicht ließ Beule unter den Ruinen dieses Tempels noch etwa 40 Fuß in den Boden einbringen und traf dabei auf die Ueberbleibsel eines mächtigen Gebäudes, welches im Innern der Byrsa stand.

Konstantinopel, d. 7. Septbr. In der Nacht vom 3. auf den 4. Septbr. und der darauf folgenden brach in einem der bevölkersten Stadtviertel Konstantinopels eine Feuersbrunst aus, die in ihrer verderbenden Wirkung das zweite mal noch heftiger war, als man eben glaubte, die gedämpften Gluthen wären nun nicht mehr zu fürchten. Raß-koj, größtentheils von spanischen Juden bewohnt, die in dicht aneinander gebrängten Holzhütten geboren werden, um in demselben morschen Haus zu sterben, hat einige hundert Häuser eingebüßt. Die obdachlosen Familien werden für den Augenblick vielfach unterflücht; die Regierung hat ihnen einstreifen Feldzettel ausschlagen lassen, in welchen sie bis auf weiteres kampiren.

glück-  
Clara  
Mädchen  
auf an  
hrer.  
859.  
rlotte  
Bitter-  
Frau.  
feld.  
sanft in  
lgeprüf-  
Fried-  
an der  
himml-  
Kloß  
Ruh der  
ottern-  
a vielen  
widmet.  
enen.  
Börse war  
beserreich-  
kehr eine  
etwas an-  
ndelt. In  
im übrigen  
Wispeln.)  
44  
25  
2 1/2 %  
Jg.  
Wispeln.)  
44  
25  
e  
11 Joll.  
11 Joll.  
fels  
urg  
ell unter 0,  
en  
I unter 0.  
en:  
impfischiff.  
Schmidt,  
onne, desgl.  
s, v. Sam-  
n, Lumpen,  
Stabholz, v.  
Abholz, von  
Nathenow  
arburg nach  
oboff, Salz,  
rauntoblen,  
enamt.

# Landwirthschaftlicher Bauernverein des Saalkreises.

(Fortsetzung.)

Ich gedachte des hohen Alters einiger unserer Domänen. Neben ihnen giebt es aber andere Güter, die sehr frühzeitig aus dem Haldbunkel der fernsten Vergangenheit hervortreten. Dabin gehört der ehemalige Klosterhof zu Domnitz, das jetzige Gut des Herrn Gneiff. Auch dieses Gut war sicherlich eine Domäne der alten Wettiner Grafen, die sie dem ältesten Kloster unserer Gegend, dem Nonnenstift zu Gerbshäde geschenkt haben, und zwar in der Weise, daß sich die Geschenkgeber die Schutzzugehörigkeit vorbehalten, wodurch der Zusammenhang mit Wettin bis in die spätern Zeiten erklärt wird. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß die Holzsteden und Breiten, die wir im Saalkreise, sogar in der Nähe des Petersberges unter dem Namen den „Lebtschina“ antreffen, gleichfalls Eigenthum des Gerbshäde Klosters und Vermächtnisse derselben Gönner waren.

Von dem nämlichen Alter ist das ehemalige hallische Stadtgut Gimritz, dessen die Geschichte in bezauberter Weise schon um 990 unter dem im Mittelalter gebräuchlichen Namen Gumministe gedenkt und welches sehr frühzeitig in den Besitz jenes berühmten Klosters Neuwerk gelangte, auf dessen Bauplätze jetzt die ansehnliche hallische Eichornfabrik steht.

Das alte Landschloß Krositz war ebenfalls eine Besizung der Wettiner Grafen. In der Chronik des Saalkreises lesen wir folgende Bemerkung: „das Schloß Krositz ist ein uralter Ort und steht noch auf demselben ein alter runder Thurm von Feldsteinen erbauet, so eine Anzeige eines großen Alterthums ist. Wenn es in alter Zeit gehört, ist unbekannt, vermuthlich aber dem Grafen von Wettin. Erb. Wilbrand hat solches ans Stift gebracht und wurde auf demselben ein Burggraf (?) gehalten, welchem die im Dorfe um dasselbe herum auf ihren Burglehen wohnende adlige Burgmänner dasselbe mit ihren Leuten in Kriegszeiten beschützen helfen mußten, dergleichen gewesen sind die von Krositz, so das vornehmste Burglehn besaßen und auch davon den Namen geführt, die Winkel, Köhler, Schenten, Lupitz, Damis, Gudenberg, Brande von Radegast, Werberden, Zimmer, Wulffen, Biedersee, Benndorf, Uchitz, Capellen und Grobing, welche Friedrich von Trotha (seit 1478) mehrertheils ausgekauft und die Güter zum Schlosse geschlagen hat.“

Wir erfahren aus dieser Nachricht, daß das Rittergut in seiner heutigen Beschaffenheit neueren Ursprungs ist; denn die Bestandtheile desselben sind Landstücke, welche der Herr des Schlosses seinen Dienstmännern, der Schloßbesatzung an Stelle der Besoldung angewiesen hatte, und wofür sie verpflichtet waren, das Schloß zu vertheidigen. Die Güter, welche die Burgmannschaft oder die Schloßwache und Schloßbesatzung erhielt, hatten daher den Charakter der Besoldung oder der Entschädigung für Dienstleistungen. Die Entschädigung hätte natürlich nur so lange dauern sollen, als die Dienstleistungen verrichtet wurden. So war es zwar anfangs, aber es wurde bald anders. War der Vater so glücklich gewesen, ein Amt und dazu Amts- oder Besoldungsgüter zu erlangen, so wünschte er dieses Amt und diese Besoldungsgüter seinem Sohne und seinem Sohnesohne zu sichern. Das war nur möglich, wenn man die Aemter erblich machte. Man nahm von seinem Amte und von den damit verbundenen Amtsgütern den Namen an; der Inhaber eines Schloßlehns in Krositz nannte sich von Krositz und vererbte diesen Namen auf seine Nachkommen zugleich mit den Amtsgütern. Im Laufe der Zeit veränderten sich die Dienstverpflichtungen, ja sie wurden gänzlich beseitigt, weil sich andere Verhältnisse herausgebildet hatten; aber die Rechte, welche auf den Amtsgütern ruhten, blieben nicht etwa nur unverletzt erhalten, sondern man bestrebt sich sogar, sie noch zu erweitern.

Es würde zu umständlich sein, wollte ich alle geschichtlichen Notizen über die in unserm Kreise vorhandenen oder bereits aufgelösten Sattelhöfe und privilegierten Güter zusammenstellen. Zum Ersatz dafür verweise ich Sie auf die „Chronik des Saalkreises“ von dem fleißigen Drehhaupt, wo sie eine Fülle von geschichtlichen Beweisen für das finden, was ich in dieser Stunde nur flüchtig berühren und anregen kann, wenn anders Sie geneigt sind, sich ein Bild über die Agrarverfassung unserer Vorfahren und über den Einfluß derselben auf unsere heutigen kommunalen Zustände zu entwerfen.

Eines aber darf ich nicht mit Stillschweigen übergehen. Die Sattelgüter, Sattelheben oder Sattelhöfe waren nach der alten Heer- oder Kriegsverfassung verpflichtet, jährlich oder für gewisse Zeiten ein für allemal ein gesattelttes Pferd, den sogenannten Lehnknepper zu stellen. Nach den Veränderungen in dem Heerwesen waren die Lehnknepper und Ritterpferde nicht mehr brauchbar. In später Zeit, erst um 1718—20 führte König Friedrich Wilhelm I. die sogenannten Ritterpferdegelder 18—40 Thlr. für je ein Pferd ein.

Uebersetzen wir die Veränderungen, welche in dem Bestande der Rittergüter eingetreten sind, so erkennen wir, daß sich die Zahl der politisch bevorrechteten Güter eher vermehrt als vermindert hat. Wir hatten mit dem Bezirke, welche den heutigen Saalkreis bilden, vor hundert Jahren nur 21 Rittergüter, nämlich:

Ammendorf, Beesebau, Beesen a/E, Dacheritz, Dammendorf, Dieskau, Döllnitz, Gottenz, Hohenturm, Krositz, Laublingen, Lohau, Merbitz, Mucrena, Mühlen, Poplitz, Rosenfeld (damals sächsisch), Schwarz, Trebnitz, Burg Wettin und Zöberitz.

Neben diesen 21 Rittergütern gab es noch folgende 23 amtsfähige Freigüter: Benndorf, Brachstedt, Burg, Canena, Crondorf, Döblitz, Domitz, Freienside, Groitzsch, Gutenberg, Lößebum, Moll, Nittelben, Niemberg, Dppin, Reideburg, Rohda, Sagisdorf, Seeben, Semnewitz, Westlau, Wörmitz und Zscherben.

Die alte Einteilung in bevorrechtete und belastete Güter so wie der Unterschied zwischen dem ritterschaftlichen und bäuerlichen Morgen blieb bis zu dem traurigen Tage von Jena und dem Frieden zu Tilsit. Der Saalkreis bildete einen Bestandteil des Königreiches Westphalen. Die Vor-

rechte der Ritter-, Sattel- und Freigüter wurden aufgehoben und aller ländliche Grundbesitz wurde befreit.

Die Befreiung von französischer Herrschaft artete bei uns in Restauration aus, nicht sofort nach den Freiheitskriegen, sondern erst dann, als die Reaktion im Namen und unter dem Döckmantel der Legitimität ihre Haupt seit 1819 wieder kühn erhob. Der Nation waren in den Tagen der Gefahr Reichsstände vorbehalten, aber an die Stelle derselben setzte man eine Organisation der Stände, in welchen das ritterschaftliche Element herrschte. In unserm Kreise mußte eine ganz neue Matrikel aufgestellt werden. Mehrere von den sogenannten Freigütern, Sattelhöfen und amtsfähigen Gütern erhielten die Schreiftfähigkeit, und von den alten Rittergütern wurden Ammendorf, Beesebau, Dacheritz, Gottenz und Mucrena aus der Matrikel gestrichen. Kleine, unbedeutende Güterchen von kaum 3—5 Hufen Feld erhielten die ritterschaftliche Qualität, andere mit 12 und 15 Hufen wurden dagegen übergangen.

Gegenwärtig hat der Kreis folgende Rittergüter:

Beesen	} Besitzer die Stadt Halle,
† Freienside	
† Benndorf	= von Wasserh.
† Brachstedt	= Maquet,
† Canena	} Walsenhaus,
† Reideburg	
Dammendorf	} = Rudolph,
Schwarz	
Dieskau	= von Bülow,
Döllnitz	= Gödeck's Erben,
† Gottenberg (2)	= v. Schlegel,
Hohenturm	} = v. Wuthenau,
Rosenfeld	
Krositz	= Neubaur,
Lohau	= Zimmermann,
Merbitz	= v. Krositz,
† Moll	= Gerth,
Mühlen	} = Rubloff,
† Wörmitz	
Poplitz	} = v. Krositz,
Laublingen	
† Niemberg (2)	= Krobisch,
† Dppin	= v. Beermann,
† Sagisdorf	= v. Werder,
Trebnitz	= Roth,
† Westlau	= Braumann,
Zöberitz	= Böther,
† Zscherben	= Herrmann.

Vergleichen Sie diese Uebersicht mit derjenigen von vor hundert Jahren, so werden Sie finden, daß die mit einem Zeichen versehenen Güter ihre ritterschaftliche Qualität erst in der neuesten Zeit erhalten haben, zum Andenken an die Restaurations- und Reaktionsperiode, welche der Nation die „ländliche Ueberung“ gab und die verbriefte Reichsverfassung vorethielt.

(Fortsetzung folgt.)

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 19. September.

**Kronprinz.** Die Hrn. Kauf. Schel u. Gubel a. Hamburg, Weinig a. Hannover. Hr. Harrer Gize a. Laibach. Hr. Scheube u. Hr. Müller a. Leipzig. Die Hrn. Ritterautsch. Wachsenbach m. Frau u. Bedienung a. Wernsgrün, Zorhenhaus a. Schlandt. Hr. Prof. Dr. Stüber a. Bremen. Hr. Banquier Lergé a. Paris.

**Stadt Zürich.** Hr. Gymnas.-Dir. Verschner a. Stendal. Die Hrn. Kauf. Bogt a. Köln, Delius a. Bielefeld, Goldberg a. Grauzig, Reichtnis a. Pesti, Brautlicht a. Bremen, Voss a. Berlin, Kallor a. Redwitz in Bayern, Weinberg a. Glöblich. Hr. Artz Dr. Rößberg a. Hamburg. Hr. Rent. Gerber m. Gem. a. Hofsch. Hr. Dfzig. Wittenbecher a. Berlin.

**Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. Leoni a. Mainz, Georgi a. Budau, Ublemann a. Auerbach in Ostr., Richter a. Wettin, Wähl a. Magdeburg, Beyer a. Leipzig. Hr. Rent. Wöndkeberg a. Berlin.

**Goldner Löwe.** Hr. Rent. Schmelzer a. Ruppin. Hr. Fabrik. Palm a. Bremen. Hr. Gutsbes. Brode a. Meiningen. Hr. Privat. Sulling a. Reichenbach. Hr. Buchhalter Gruner a. Burg. Hr. Fabrikbes. Meier a. Brandenburg. Die Hrn. Kauf. Franke m. Gem. a. Magdeburg, Abeau, Baule u. Albrecht a. Berlin, Goldschmidt a. Posen.

**Stadt Hamburg.** Hr. Dr. Weller a. Gießen. Hr. Reg.-Ober-Stabsarzt Dr. Schönmann a. Magdeburg. Hr. Bürgermstr. Michaelis a. Neustadt. Hr. Assessor Damann a. Gellstedt. Die Hrn. Bergmstr. Rehner a. Eisleben, Erdmenger a. Saarbrück. Hr. Defon. Wertens a. Schönwerda. Die Hrn. Kauf. Fittal a. Bismarck, Weisbach m. Frau a. Magdeburg, Rüppers a. Dülten, Rosenthal a. Mannheim, Reiser a. Berlin, Ipshausen a. Schwerte, Grünbagen a. Helmstedt, Simon a. Berlin, Friedrichs a. Gressfald. Hr. Major v. Jagotte a. Saagebhausen.

**Schwarzer Bär.** Hr. Architekt Große a. Leipzig. Die Hrn. Geschäftsf. Hildebrand u. Weinhold a. Badmersleben.

**Goldne Mägel.** Hr. Rittergutsbes. Graf Aldern m. Tochter u. Dienersch. a. Rittersdorf in Schles. Frau v. Kose m. Dienersin u. Frau Commerz.-Mäthin Krause a. Berlin. Frau Superrint. Baring u. Frau Rent. Sammetzky a. Düben. Hr. Defon. Steuerthal a. Giersleben. Die Hrn. Kauf. Vorberg a. Döbeln, Reize a. Berlin.

**Hôtel zur Rosenbahn.** Hr. Graf v. Leß m. Dienersch. a. Wien. Hr. Baron v. Moring m. Dienersch. a. London. Hr. Freih. v. Klitzburg, Frau General-Post-Dir. Schmüder u. Hr. Prof. Popp a. Berlin. Frau v. Prinzpowitz m. Fam. u. Diener a. Magdeburg. Hr. Justizrat Senf a. Zell. Hr. Major Robock a. München. Die Hrn. Defon. Born a. Rossen, F. u. A. Adler a. Neubaldensleben. Hr. Kaufm. Große a. Reinstedt.

## Meteorologische Beobachtungen.

	18. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	331,51 Par. L.	333,49 Par. L.	335,03 Par. L.	333,34 Par. L.	
Dampfdruck	3,33 Par. L.	3,07 Par. L.	3,36 Par. L.	3,25 Par. L.	
Rel. Feuchtigkelt	95 pCt.	63 pCt.	91 pCt.	83 pCt.	
Luftwärme	6,4 C. Rm.	10,4 C. Rm.	7,0 C. Rm.	7,9 C. Rm.	

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 29. d. Mts., soll Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab eine Quantität festes Maculatur-Papier, in ganzen, halben und Viertel-Bogen bestehend, aufrangirte Inventarien-Gegenstände, als: Brief- und Packetwaagen, Gewichte, Stempel, leberne Taschen, eine große Anzahl Briefbeutel und Kisten, Sprungseeren, 3 Uhren u. c.; ferner herrenlose Passagier-Effekten, als: Taschen- und Umschlagetücher, Cigarettaschen und Pfeifen u. c. gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Verkauf findet auf dem hiesigen königlichen Posthofe statt, wo in der Einfahrt durch einen Maueranschlag das Lokal näher bezeichnet sein wird.

Kaufslustige werden hierzu eingeladen.

Halle, den 17. September 1859.

Königliche Ober-Post-Direction.

### Erneuertes Steckbrief.

Die unverhehlte **Friederike Kresschmar** von Ulfersberg, 41 Jahre alt, von starkem Körperbau, auf dem rechten Auge blind, eine vielfach wegen Diebstahls bestrafte Person, unterm 20. Juli und 5. Septbr. d. J. wegen Diebstahls in Markfröhlich und in Weissenfels von mir steckbrieflich verfolgt, hat sich wiederum eines Diebstahls in einer Dehlerhütte bei Halle an folgenden Sachen schuldig gemacht: einem blau und braun gewürfelten Frauen-Oberrock, einem Frauenhemd, zwei wollenen Knüpfstüchern, das eine blau, das andere braun, einer wollenen Frauenhülle, roth und braun gerant, einem grau lackirten Kober von Weidengestalt.

Sie eruchte wiederholt um Vigilanz auf die p. **Kresschmar**, Verhaftung derselben im Betretungsfalle, Ablieferung derselben an die nächste Gerichtsbehörde und event. Beschlagnahme der gestohlenen Sachen.

Naumburg, den 16. Septbr. 1859.

Der Staats-Anwalt

Laubn.

### Rathskellerwirthschafts-

#### Verpachtung.

Die hiesige Rathskellerwirthschaft soll **Montag den 26. dieses Monats Vormittags 10 Uhr** in dem Lokale der Wirthschaft selbst auf 3 oder 6 Jahre, vom 1. November dieses Jahres ab, anderweit meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, erforderlichen Falls auch vor demselben mitgetheilt.

Heldrungen, am 17. September 1859.

Der Magistrat.

### Rathskeller-Verpachtung.

Der zum 1. April f. Jahres pachtlos werdende hiesige Rathskeller, verbunden mit Gastwirthschaft, soll von da ab anderweit auf 6 Jahre den 2. Novbr. d. J. Vormittags 10 Uhr in unserm Sessionszimmer am Rathhause verpachtet werden.

Vor Ertheilung des Zuschlags haben Pachtlustige sich über ihre Vermögensverhältnisse und sonstige Qualifikation zur Uebernahme dieser nicht unbedeutenden Pachtung durch Dokumente oder sonst genügend auszuweisen. Die Pachtbedingungen können von jetzt ab bei uns eingesehen, gegen Erlegung der Kopialien auch abschriftlich mitgetheilt werden.

Schafstädt, den 16. Septbr. 1859.

Der Magistrat.

### Auction v. Mahagoni-Fournieren.

Donnerstag d. 22. d. M. Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 18:

Eine Partie sehr schöne Mahagoni-Pyramiden-Fourniere.

Brandt,

Auct.-Commissar u. ger. Exorator.

Ein sehr gutes Pferd, welches lahm geworden, beabsichtigt zu verkaufen Stengel.

Ziehung  
am  
1. October 1859.

# 166,000 Thaler,

Hauptgewinn der

## Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

2100 Loose  
erhalten  
2100 Gewinne.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe gratis zu haben und wird franco übersandt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich baldigst direkt zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

**Anton Horix** in Frankfurt am Main.

Im Verlage von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig ist erschienen:

## Constructionslehre für den Maschinenbau,

begonnen von

C. L. Moll und F. Reuleaux,

fortgesetzt von

F. Reuleaux,

Professor der Maschinenbaukunde am Polytechnicum in Zürich.

In zwei Bänden. Royal-Octav.

Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzschnitten und einem Atlas in Imperialformat.

Erschienen ist:

Erster Band, erste Lieferung nebst Atlas. Preis zusammen 3 Thlr. 20 Sgr.

„ „ zweite „ „ „ 2 „ — „

„ „ dritte „ „ „ 3 „ 10 „

Die vierte Lieferung, womit der erste Band abgeschlossen sein wird, soll in kürzester Frist erscheinen.

### Notarielle Versteigerung.

Das in Markranstädt unmittelbar an der Thüringer Eisenbahn und an der Frankfurter Chaussee gelegene, im dortigen Brandcataster mit Nr. 186 eingezeichnete Hausgrundstück, zu welchem über 1 Acker Areal gehört und welches sich seiner günstigen Lage wegen zur Betreibung einer Kunk- und Handlungsgärtnerei, sowie zur Anlegung einer Kohlen- und Holz- oder Getreideniederlage, einer Wagenbauwerkstätte, kurz zur Betreibung jeglichen Gewerbes vorzüglich eignet, soll veränderungshalber durch den Unterzeichneten

**Mittwoch, den 28. September d. J.**

Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathskeller zu Markranstädt notariell versteigert werden.

Die Bedingungen der Versteigerung sind auf der Expedition des Unterzeichneten zu erfahren, woselbst auch eine Beschreibung des zu versteigernden Hausgrundstückes ausliegt.

Bis zum 24. September d. J. kann das gedachte Hausgrundstück auch aus freier Hand verkauft werden und ist solchensfalls nur eine Anzahlung von 300 Rthl. erforderlich.

Leipzig. Adv. Dr. Mascher.

### Bekanntmachung.

Nach erfolgter Genehmigung der königl. Regierung in Potsdam wird Michaelis c. mit der hiesigen höhern Bürgerschule neben der Präparandenanstalt noch ein Progymnasium verbunden, wovon diejenigen Eltern in Kenntniss gesetzt werden, welche geneigt sein sollten, ihre Söhne dieser Anstalt anzuvertrauen. Nähere Auskunft wird auf gefällige Anfragen von der Direction der Bürgerschule sehr gern ertheilt.

Jüterbogk, den 13. Septbr. 1859.

### Geschäfts-Verkauf.

In einer lebhaften Straße in Leipzig ist ein über 50 Jahre bestehendes

## Material-, Taback- und Farbewaaren-Geschäft,

verbunden mit gut rentirenden Nebenbranchen und mit fester Kundschaft — veränderungshalber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Die geräumigen Geschäfts-Lokale eignen sich zu einer größeren Ausdehnung und ist zu dessen Uebernahme ein Kapital von circa 5 bis 6000 Rthl. erforderlich.

Reflektanten, welche über die erforderlichen Mittel verfügen können, wollen sich in frankirten Briefen unter Chiffre M. P. Nr. 11 poste restante Leipzig melden, worauf nähere Mittheilungen zugesichert werden.

### Gasthofs-Verkauf.

Der Gasthof „zur Sorge“ in Nebra mit einem Garten und etwas Feld soll im Wege des Mehrgebots verkauft werden, und habe ich

**Termin zur Licitation auf Montag den 26. dieses Monats Vormittags 10 Uhr**

hier im Gasthofs selbst anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Die Localität eignet sich vorzüglich zur Anlegung einer Brauerei mit Felsenkeller.

Nebra, den 12. September 1859.

Friederike Schindler.

Ein gesundes kräftiges Mädchen (18 Jahr alt), welches in der Landwirthschaft erzogen und alle dabei vorkommenden Arbeiten selbst mit verrichtet hat und gut empfohlen ist, sucht zur weitem Ausbildung eine Stelle als **Wirthschaftsgehilfin** unter Verzicht auf Gehalt u. c. Genaue Auskunft ertheilt der Agent **Sattler** in Delitzsch.

Ein in einem großen Dorfe liegendes Grundstück im besten baulichen Stande, mit circa 15 Morgen Acker und Garten, in welchem länger als hundert Jahre Material-Geschäft vorthellhaft betrieben wurde, soll veränderungshalber baldigst zu einem soliden Preis verkauft werden. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle, H. Steinstraße Nr. 3.

Ein geübter Ziegelstreicher findet noch Beschäftigung Klausdorfer-Vorstadt Nr. 9.

Ein gefester Mann mit den besten Zeugnissen sucht sofort eine Stelle als Buchführer, Schreiber oder Aufseher, ist auch bereit, in kleineren Geschäften die Bücher u. s. w. zu führen. Näheres Schmeerstraße 16 unten im Laden.

Ein Backhaus mit 7 Stuben und Zubehör in einer belebten Stadt, wo schon seit vielen Jahren Bäckerei getrieben ist, steht veränderungshalber sofort zu verkaufen. Kaufpreis 2500 Rthl. mit 800 Rthl. Anzahlung. Näheres Markt Nr. 5 in Halle.

Ein großer Mahagoni-Trümeau ist zu verkaufen. Näheres beim Gärtner Herrn Wolf in „Wittekind“.

Ein Schwein ist stehen geblieben beim Gastwirth **Dönitz** in Giebichenstein. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich binnen acht Tagen gegen Erstattung der Futterkosten melden.

**Guano, Dülle und Incarnat** Ernst Voigt. Halle, den 19. September 1859.

# Den 1. October

## Ziehung der Kaiserlich Königlich Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21 mal fl. 250,000, 71 mal fl. 200,000, 103 mal fl. 150,000, 90 mal fl. 40,000, 105 mal fl. 30,000, 90 mal fl. 20,000, 105 mal fl. 15,000, 370 mal fl. 5000, und 1670 Gewinne von fl. 4000 bis abwärts fl. 1000.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. 120.

Pläne werden Jedermann gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche Jedermann die Theilnehmung ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich direct zu richten an

**Stirn & Greim,**

Bank- u. Staats-Effecten-Geschäft  
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

## Schlipse und Cravatten

empfehlte in den neuesten Dessins und größter Auswahl zu den billigsten Preisen

**L. Bergfeld,** gr. Ulrichsstraße Nr. 50.

NB. Auch werden daselbst Schlipse und Cravatten umgearbeitet, von Schmutz, Schweiß und Flecken gereinigt und gewaschen.

## Pariser Modell-Hüte,

erste Sendung, ganz etwas besonders Schönes, in elegantem Genre, einfache und billigere Berliner Façons, Pug- und Hausbüchsen, Coiffuren in Federn, Blumen, Band, zu möglichst billigem Preise, erlaube ich mir einem geehrten Publikum, besonders meinen werthen Kunden bestens zu empfehlen, und werde ich bemüht sein, dieselben stets selbst zu bedienen.

**Mathilde Lehmann,**

große Klausstraße beim Conditor Schmidt, 1. Etage.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, Gemisch geprüft und bestens empfohlen

von den Herren Hofrath Dr. Kastner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vorm. Kreis- und Stadtgerichtspräsident Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeipräsident und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renomirten Aerzten und Chemikern.

## EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toiletenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weissen Haut und zur schmerzlichen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommerprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 22 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toiletenseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint giebt. Sommerprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 6  $\frac{1}{2}$  das kleine und 12  $\frac{1}{2}$  das große Glas; Mailändischer Haarbalsam zu 9  $\frac{1}{2}$  und 15  $\frac{1}{2}$ , Eau de Mille fleurs zu 5  $\frac{1}{2}$  und 10  $\frac{1}{2}$ , Ess-Bouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 4  $\frac{1}{2}$ , 8  $\frac{1}{2}$  und 16  $\frac{1}{2}$ , -Extrait d'Eau de Cologne triple von hervorragender Qualität zu 10  $\frac{1}{2}$  und 5  $\frac{1}{2}$  das Glas; Anadoli oder orientalische Zahnpulvermischungsmasse in Gläsern zu 10  $\frac{1}{2}$  und in Schachteln zu 6  $\frac{1}{2}$  und zu 3  $\frac{1}{2}$ , Essence of Spring-Flowers (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 6  $\frac{1}{2}$  und 12  $\frac{1}{2}$  das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 2  $\frac{1}{2}$  für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

**Carl Kreller,** Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Halle a/S. bei **Heimbold & Comp.,** Leipzigerstr. 109.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Anfechtung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

## weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Halle nur acht verabreicht zu den Preisen von 2  $\frac{1}{2}$  pro ganze Flasche, 1  $\frac{1}{2}$  pro  $\frac{1}{2}$  Flasche und  $\frac{1}{2}$  pro  $\frac{1}{4}$  Flasche bei Herrn **W. Hesse,** Schmeerstraße Nr. 36, in Bördig bei Herrn **F. W. Reinboth.**

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

**G. A. W. Mayer** in Breslau.

## Birmingham Ink.

Eine neue, vorzügliche **Copir- und Schreib-Tinte,** die höchst angenehm und in schön violetter Farbe leicht aus der Feder fließt, darauf schwarz nachdunkelt, Stahlfedern nicht angreift, nicht schimmelt und eine sehr kräftige Copie liefert.

Dieselbe empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes und dabei Billiges in 1-Pfd.-Kruken à 10 Sgr.

**Carl Haring,** Neuhäuser Nr. 5.

Die **Bel-Etage** des Hauses große Brauhausgasse Nr. 4, welche Herr **Christ-Plutnant von Rathen** bewohnt, ist vom 15. October ab zu vermieten. Näheres beim **Wirth** große Ulrichsstraße Nr. 58.

**Fürstberg senior.**

Zu **Michaelis** können einige Schüler bei mir eine gute und billige Pension finden. Denselben wird zugleich Nachhilfe in allen wissenschaftlichen Fächern gewährt.

**G. Sempel,** große Klausstr. Nr. 16.

Ich nehme hierdurch alle beleidigenden Reden, die ich über die **Frau Bäckermeister Donack** in Bördig geführt habe, zurück, erkläre, daß sie mir herzlich leid thun und bitte die **Frau Donack** deshalb um Verzeihung.

**Lifette Tünse** geb. **Scherf.**

Es wird e. billige Pens. bei schlichten Leuten a. d. Lande f. eine ältere Person gef., mehrere Meilen v. Halle. Hierauf Reflekt. haben sich schriftlich zu melden m. genauer Ang. d. Beding. unter d. Adr. S. R. O. poste rest. Halle franco.

Gebauer-Schweitzke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Empfehlenswerthe Lehrbücher der englischen Sprache.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

### Poetical Gleanings.

A selection of english poems for schools and private families.

Compiled by **Ernestine Kobert.**

Auch unter dem Titel:

### Poetische Aehrenlese.

Eine Auswahl englischer Gedichte für Schule und Haus.

8. geh. Preis 10 Sgr.

Eine nette Sammlung zum Auswendiglernen geeigneter Gedichte für obere Classen, besonders der höheren Töchterschulen.

### Schulgrammatik

### der englischen Sprache.

Ein Lehrbuch in zwei Lehrgängen für Realschulen, Handels-Lehranstalten und höhere Töchterschulen, sowie für den Privatunterricht von **Dr. W. Zimmermann,**

Lehrer an der öffentlichen Handels-Lehranstalt in Leipzig.

Erster Lehrgang. Fünfte Auflage.

gr. 8. geh. Preis 20 Sgr.

Zimmermann's Grammatik ist als eines der besten Lehrbücher anerkannt und hat bereits in vielen Schulen Eingang gefunden. Schuldirectoren und Lehrern der englischen Sprache darf bei Einführung neuer Lehrbücher diese revidirte fünfte Auflage mit Recht empfohlen werden.

Halle, August 1859.

**G. Schwesfchke'scher Verlag.**

Fançons, Kinderhäubchen, Velleringen, Unterärmel etc. in den neuesten Dessins empfiehlt in reicher Auswahl

**C. Seyfarth.**

Sein reichhaltiges Lager wollener Strickgarne aller Farben und Qualitäten hält bestens empfohlen

**C. Seyfarth,**

Markt Nr. 11.

## Hamburger Presshese!

in längst anerkannt vorzüglich gährungsstärkster Qualität empfiehlt in jedem Quantum von täglich frischem Empfang

**F. Beerholdt,**

früher im Gasthof „Zur gold. Rose“

jetzt Markt Bechershof Nr. 9.

## Trockene Hefe

bester Qualität in jedem Quantum täglich frisch bei

**Theodor Eisentraut,**

Markt und Steinweg.

Flüssiger Leim à fl. 2  $\frac{1}{2}$ . Zu haben bei **C. Haring,** Neuhäuser Nr. 5.

**Sühneraugenpflaster,** rühmlichst bekannt und approbirt, à St. mit Gebrauchsanweisung 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Sgr., empfiehlt **G. Leidenfroß,** gr. Ulrichsstr. 11.

## Gehör- u. Sprach-Kranken,

so wie den an Ohr-Brausen, Säusen, Singen u. dergl. Leidenden, wird

**Medicinalrath Dr. Schmalz,**

aus Dresden Donnerstag und Freitag, den 22. u. 23. Sept. in Halle Rath erteilen: „Stadt Hamburg“ 9—1 Uhr.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigesaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 219.

Halle, Dienstag den 20. September  
Hierzu eine Beilage.

1859.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonntag d. 18. Septbr. Der heutige „Moniteur“ sagt in einer Note, daß das Gerücht von einer demnächstigen Publikation eines Dekrets, durch welches das Preßgesetz modifizirt werden solle, vollkommen unrichtig sei. Die Presse hat in Frankreich die Freiheit, alle Handlungen der Regierung zu besprechen und auf diese Weise die öffentliche Meinung aufzuklären. Gewisse Journale, die sich wesentlich zu Organen feindseliger Parteien machen, verlangen eine größere Freiheit, welche keinen andern Zweck haben würde, als ihnen den Angriff auf die Verfassung und die Grundgesetze der gesellschaftlichen Ordnung zu erleichtern. Die Regierung des Kaisers wird nicht von dem System abweichen, welches dem Geiste ein genügend ausgedehntes Feld der Diskussion, der Controverse und der Analyse läßt, und den unglücklichen Wirkungen der Lüge, der Verläumdung und des Irrthums vorbeugt.

London, Sonntag d. 18. Sept. Der „Observer“ sagt, daß die indische Regierung zum Schutze des Handels bereits europäische Regimenter nach China abgeandt habe. Die heimische Regierung wird, bevor sie einen endgültigen Beschlus faßt, weitere Berichte abwarten, da jede Operation im Norden Chinas vor dem Monat März unmöglich sei.

## Deutschland.

Berlin, d. 18. Septbr. Sr. Königl. H. haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, die Befehle Friedrich Kumpfert zu Königl. leben die Rettungs-Medaille am Bande zu philos. Wilhelm Stork ist zum außerordentlichen philosophischen Fakultät der Akademie zu München. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ge „Bzg.“ zufolge, am 4. Debr. hier wieder einzu Der Minister v. Bethmann begiebt sich nem Schlosse Rheineck und gedenkt in den er hierher zurückzukehren. — Der Finanzminister aus der Lausitz wieder hier eingetroffen.

Eine der für die nächste Sitzung des Parlaments, welche die Anwendbarkeit der die Gr. Concessionen betreffenden Vorschriften Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 auf im §. 1 des Preßgesetzes erwähnten Gewerbe und Steindruckerei, Verlagsbibliotheken u.) ertheilte Gegenstände hat, ist dem Vernehmen nach diese Vorlage Gesetzeskraft erhalten hat, ist die Instruktion entworfen, welche den Polizeibehörden zugewiesen ist.

In Betreff der neuen Instruktion bezüglich Paßkarten wird der „Köln. Bzg.“ von bemerkt werden, daß nach der sogenannten Paßkarten nur den Personen ertheilt werden sollen als vollkommen „zuverlässig“ und sicher beka also der Polizeibehörde ein großer Spielraum her der allerweiteste Gebrauch gemacht wurde. ten Konvention beruhende Anwendung ist nun sondern es ist nur neuerdings der Begriff „zu den Behörden aufgegeben worden, aus der die zung eine Unzuverlässigkeit nicht mehr abzuleiten strafrechtlich gehandelte Handlungen in Betrach

In einer Angelegenheit wegen Ausübung des Jagdrechts haben die Minister des Innern und für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten unterm 1. Juli d. J. einen Bescheid erlassen, nach welchem das Jagdpolizei-Gesetz nur für die Selbständigkeit der Jagdausübung auf einzelnen Grundstücken und für jeden einzelnen Jagdbezirk, im Falle der Theilung eines Gemeindebezirks in mehrere Jagdbezirke, eine Fläche von 300 Morgen fordert, nicht aber für jeden Gemeindebezirk. Dieser letztere soll im Eigenthum nach §. 4 des Gesetzes — ohne daß ein Flächenmaaß zur Bedingung gemacht wird — einen Jagdbezirk bilden; wenn daselbst hinzugefügt wird „der Regel nach“, so ist damit nur auf die durch freiwillige Vereinigung mit anderen Gemeindebezirken veranlaßte Ausnahme hingewiesen.

Das Ober-Tribunal hat jüngst den Grundsatz aufgestellt, daß auch in dem Falle, da die Ablieferung eines verhafteten Angeklagten zum Zuchthause wegen Krankheit desselben nicht erfolgen kann, der Anfang der Strafzeit erst mit dem Tage der wirklichen Einlieferung zum Zuchthause beginnt.

Der eben herausgegebene „Kgl. Preuss. Staatskalender für das Jahr 1859“ bietet im Vergleich zu dem vorigen Jahrgang u. A. folgende Veränderungen: die Mitglieder des Staats-Ministeriums werden in folgender Ordnung genannt: Fürst Hohenzollern, „mit dem Präsidium beauftragt“, Herr v. Auerswald, Herr v. d. Heydt, Herr D. Simons, Freiherr v. Schleinitz, Herr v. Bonin, D. Freiherr v. Patow, Graf Pückler, D. v. Bethmann-Hollweg, Graf Schwerin Puskar.

Staats-Ministerium fungiren der Wirk- gräth Costenoble und Geh. Ober-Regie- rearbeiter die Herren v. Wangenheim und alle für Preß-Angelegenheiten steht unter Staats-Ministers v. Auerswald in Gemein- Innern und der auswärtigen Angelegen- derselben ad interim Herr v. Bardele- direktor dieser Stelle, Dr. Mebel, welcher beheimert Regierungs-Rath erhalten hat, waltung des Staatsarchivs“ als Bureau- es von Auerswald ausgeführt. Chefs der es sind die Minister v. Auerswald und n Leitung des Präsidenten des Staats- eral-Kommission in Angelegenheiten der Staats-Archiv. Der Geh. Regierungs- porärer Hülfсарbeiter“ des unter Leitung Meteorologischen Instituts“ ausgeführt.

der Kriegsschulen erfahren wir Nachste- ann, dergleichen drei errichtet und zwar Potsdam und die dritte in Erfurt; in hier: Aspiranten der Infanterie und Cam- mee-Corps, in der zu Potsdam die des orps, und in der zu Erfurt die des 4. ahme. Jede der drei Kriegsschulen hat or, und zunächst 6, später jedoch 8 ie 6 Lieutenants als Hülflehrer. Die ule bleibt nach wie vor bestehen, heißt Kriegs-Akademie. (Spen. Bzg.) ath Hellwig, vortragender Rath im Fi- rovinzial-Steuer-Director für die Pro-

ge liegt dem Bunde zur Entscheidung r die Stellung jeder einzelnen deutschen zeigen, welche von ihnen auf den Ban- ndestag seit 10 Jahren beschriften, aus- thtaten abstellen und zur neuen Begrüns

